

Zur Geschichte der Ockenheimer Synagoge

Zunächst (18. Jahrhundert) war vermutlich ein **Betsaal** vorhanden.

Eine **Synagoge** wurde auf dem Grundstück in der heutigen Bahnhofstraße nach dem Brandkataster **1835** errichtet, wobei es sich zunächst um ein einstöckiges Gebäude gehandelt hat. **1883** wurde dieses Gebäude neu gebaut oder zumindest aufgestockt, dabei eine Frauenempore eingebaut und das Gebäude insgesamt verändert (Fassade). Charakteristisch sind die das Gebäude seitdem prägenden orientalisierenden Elemente (Türe, Fenster, Innenbemalung).

Bis zum Verkauf des Gebäudes **1935** war die Synagoge Mittelpunkt des jüdischen Gemeindelebens in Ockenheim (ein bewegender Bericht vom religiösen Leben in der Synagoge siehe oben den Bericht zur Goldenen Hochzeit von Ehepaar Abraham Wolf und Henriette geb. Sommer, zugleich am Chanukkafest).

Beim **Novemberpogrom 1938** wurden nach einem Bericht die Fenster der Synagoge eingeworfen, nach anderen Berichten ging die Pogromnacht ohne Spuren in Ockenheim vorbei. Ob das Synagogengebäude bereits zu diesem Zeitpunkt anders genutzt wurde (als Lagerschuppen), ist nicht mehr bekannt. Nach Angaben des Besitzers geht die Umnutzung auf 1939 zurück.

Das Gebäude wird derzeit (Stand 2007) als Lager genutzt. Renovierungsmaßnahmen wären dringend nötig (u.a. stark verwitterte Sandsteinumrandungen der Fenster). Die Gemeinde Ockenheim hat zwar - unterstützt von der deutsch-israelischen Gesellschaft und der Mainzer jüdischen Gemeinde - immer wieder Interesse an einem Kauf des Gebäudes und einer sinnvolleren Nutzung geäußert, doch scheiterte der Kauf am Widerstand des Besitzers. Letzterer hatte Ende der 1980er-Jahre bereits den Abriss des Gebäudes beantragt, der jedoch verhindert werden konnte, zumal das Gebäude seit 1991 unter Denkmalschutz gestellt wurde. Im Inneren sind Reste der Ausmalung erhalten.

Erich Hinkel s.Lit. S. 66: "Die Ockenheimer Synagoge stirbt aus mangelndem Gespür für die Bedeutung dieses Kunstwerkes und das Zeugnis der Ockenheimer Geschichte in ihrer Schönheit leise aber qualvoll".

Adresse/Standort der Synagoge: Bahnhofstraße 27

Fotos (Foto links aus Arnsberg Bilder S. 157; Mitte und rechts: Landesamt S. 300)

Die ehemalige Synagoge nach 1945



Foto um 1970



Fotos von 2004



Die ehemalige Synagoge 2008
(Fotos: Dorothee Lottmann-Kaeseler)



Rückseite des Synagogengebäudes



Vorderseite mit den für die Ockenheimer Synagoge charakteristischen neu-orientalischen Stilelementen